

daß sich alles noch ändern würde. Der HERR selbst erkannte, daß diese Hoffnung nicht zur Tat werden würde und deshalb hat er sein Werk - nur er allein konnte das - in die Form gebracht, die wir heute besitzen.

Deshalb sollen diese früheren Niederschriften nicht mehr verbreitet werden. Sie sollen als Vermächtnis auf dem Berg bewahrt bleiben.

Jede Übersetzung der Botschaft ist eine Hilfe für die, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind. Aber auch nur als Hilfe soll es betrachtet werden; denn jede Übersetzung, so gut sie nach menschlicher Meinung ist, ist nur Stückwerk. Das Heilige Wort kann nur in der deutschen Sprache voll erkannt werden. Nur die deutsche Sprache ist in ihrer Größe und Vielfalt dafür geschaffen, das Wort des Lichtes zu vermitteln. Deshalb muß es auch das Bestreben aller Menschen sein, diese Sprache in ihrer Reinheit zu erhalten.

Vermeidet die Vermischung mit anderen Sprachen. Bedenkt, daß diese Sprache auserwählt wurde für das Wort des Lichtes. Der HERR gab das lebende Wort. Lebendig muß es erhalten bleiben. Es genügt nicht, nur davon zu wissen und davon zu reden. Im Leben nach dem Wort ersteht für jeden die Möglichkeit, das herrliche Ziel zu erreichen.

Diejenigen, die immer wieder Worte und Aussprüche des HERRN zitieren, sollten sich klar sein, was für Gefahren für sie und diejenigen, denen sie davon sprechen, erstehen. Abgesehen davon, daß es nicht sicher ist, daß diese Aussprüche so waren, wie sie erzählt werden - in den vielen Jahren, die seitdem vergangen sind, ändert sich das Erinnern - es war für die, denen es gesagt wurde, bestimmt. Nicht für die, die es heute hören. Gedenkt der Mahnungen in dem Vortrag; "Christus sprach". Maßgebend für alle ist allein das Wort der Botschaft. In ihr sprach der HERR, wie der Mensch sein soll und leben muß.

Die Frau ist es, die am wenigsten den Worten des HERRN entspricht. Ihre Aufgabe, die sie als Mittlerin der reinen hohen Weiblichkeit auszeichnen soll, hat sie nicht erfüllt. Ihr Blick ist nur dem Irdischen zugewandt. All dem Häßlichen, Unschönen, das sie niederhält, öffnet sie bereitwillig Ihr ganzes Sinnen und Denken. Und sie sollte es sein die vorangeht und dem ganzen Volke den Halt gibt.

Daß damit auch dem Mann die Hilfe von oben nicht so zufließen kann, wie es bestimmt ist, zeigt noch mehr die Schwere der Verfehlung der Frau. Darin sehe ich die größte Gefahr für die Menschheit. Wenn sich die Weiblichkeit nicht noch ändert und den Weg geht, der ihr in der Botschaft gezeigt wird, kann der Aufstieg der Menschheit nicht erfolgen.

Die Feiern sind die Höhepunkte im Leben der Kreuzträger. Der HERR hat sie eingesetzt und bestimmt, wie sie abgehalten werden sollen. Die Vorträge und Worte für die einzelnen Handlungen sind klar und eindeutig niedergelegt